



LUMIÈRE POUR HAÏTI

www.lumierepourhaiti.org

IBAN CH21 0900 0000 1244 4679 1

Juni 2024

Haïti-News



Mit großer Emotion und Freude erinnern wir uns an den vergangenen 24. März, den Tag des **Frühlingstreffens für Haiti**. Die hervorragende Band **Tribute to the Shadows**, die Rhythmus und gute Laune brachte, wurde vom zahlreichen, herzlichen und großzügigen Publikum lange applaudiert. Wir drücken unsere immense Dankbarkeit gegenüber den Künstlern aus, die freiwillig aufgetreten sind. Unsere Dankbarkeit

geht auch an Maguy, die uns die Joumou-Suppe, das Nationalgericht Haitis, zubereitet und offeriert hat, sowie den vierzehn Freiwilligen, die sich voll und ganz engagiert haben, um die rund hundert anwesenden Gäste, vom Aperitif bis zum Kaffee kompetent zu bedienen.



une partie de l'équipe

Aus Haiti sind die Nachrichten trauriger. Man fragt mich regelmäßig, ob ich noch eine Zukunft für dieses Land sehe, in dem die bewaffneten Banden weiterhin wüten. Soll man auf eine internationale Militärmacht zählen, um diese dramatische Situation zu beruhigen? **Frantz Duval, unser ehemaliger Agronom-Partner, der jetzt in den USA im Exil lebt**, glaubt, dass die Entwicklung Haitis in den Händen der haitianischen Diaspora ist. „Es liegt an uns, den ersten Schritt zu tun“, sagt er, „denn viele von uns wollen sich hier nicht niederlassen, da wir wegen der Unsicherheit fliehen mussten, um unser Leben zu retten. Das kapitalistische System in den USA zerstört uns völlig. Ich habe keine Angst zu arbeiten, um ein Überlebensniveau zu halten, aber das ist kein Leben für mich. **90 % meiner Zeit besteht aus Arbeit und 10 % aus Erholung, um wieder ein Minimum an Kraft zu gewinnen.** Und letztendlich geht das Geld, das du mit deinen 90 % der Zeit verdienst, über Steuern auf das Staatskonto.“ **Dies ist das Paradies, das die Haitianer verzweifelt zu finden versuchen. In der Lage zu sein, auf die Straße gehen zu können, ohne befürchten zu müssen, erschossen zu werden; schlafen zu können, ohne Schüsse an der Haustüre zu hören, ist das nicht schon ein Paradies?**

Ein haitianisches Sprichwort sagt: „**Am Ende ist alles gut, und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.**“ Während wir also darauf warten, dass am Ende alles gut wird, **machen wir mit eurer wertvollen Hilfe unser Bestes, um denjenigen, die auf uns zählen, finanzielle und moralische Erleichterung zu verschaffen.** Zum Beispiel die Lehrer, die monatelang kein Gehalt erhielten. Aufgrund der ständigen Schulschließungen und der Unfähigkeit der Eltern, das Schulgeld zu bezahlen, sind die Kassen leer.

Bildung ist nicht nur wieder zum Luxus geworden, sie stellt auch eine Lebensgefahr dar. Mehrere Schulen wurden in Brand gesteckt. Fleuriot, der Direktor eines Gymnasiums, wurde von Banden angegriffen und schwer verletzt. **Sie warfen ihm vor, den Unterricht fortzusetzen, während sie die „Revolution“ durchführten.** So nennen sie die Verwüstungen, Morde und Plünderungen. „*Es ist wirklich kompliziert*“, erklärt Djimy, *der Direktor der Schule Les Petits Soleils.* **„Wir verlangen vom Staat unseres Landes nichts mehr, als noch die Möglichkeit, die strahlende Sonne und den blauen Himmel zu sehen, ohne die Zielscheibe eines Banditen zu werden. Wir können nicht anders, als von Gebeten zu leben.“** Um das Risiko zu verringern und nicht die Aufmerksamkeit der Banden zu erregen, kommen seine Schüler ohne Uniform zur Schule.



Aber sie haben Hunger! „Hohler Bauch hat keine Ohren!“ Dank eines außergewöhnlichen Zuschusses von *Lumière pour Haïti* kann Djimy ihnen täglich eine sehr bescheidene, aber reichhaltige Mahlzeit servieren. Der Hafer- und der Weizenmehlbrei mit Milch sind zwar sehr gut, aber sie erwecken nicht so viel Begeisterung wie Reis und Spaghetti, beklagt er. Kinder bleiben

Kinder, auch wenn sie arm sind! Bei der Ankündigung der Eröffnung der temporären Kantine, schlug Djimy den Eltern einen persönlichen Beitrag vor, ohne jedoch einen Betrag festzulegen. Es liegt an ihnen, nach ihrem Gewissen und ihren Möglichkeiten zu geben.

Auch das *Collège Ruben Leconte*, an dem Jonathan gerade sechs Jahre lang Bauingenieurwesen studiert hat, hat der Gefahr getrotzt. Nach mehreren Verschiebungen fand die Abschlussfeier schließlich am 14. April statt. Wie sieht Jonathans Zukunft aus? **„Ich werde dem gesamten Team von LPH Schweiz und Haiti mein ganzes Leben lang dankbar sein. Möge Gott euch weiterhin segnen! Ehrlichkeit, Treue, Gewissen – diese drei Worte sind wichtiger als Silber und Gold. Ich bleibe lieber so wie ich bin, statt durch Betrug viel Geld zu verdienen. Ich möchte einfach nur die Mittel haben, um zu leben und anderen zu helfen, die schwächer sind als ich. Ich würde gern in Haiti leben, aber die Führung des Landes arrangiert sich mit den Banden, um die Fachkräfte, Studenten, Lehrer usw. aus dem Land zu vertreiben. Ich lebe mit Stress und Angst, ich lebe wie ein Gefangener, ich komme nicht raus. Am Tag, an dem ich die Möglichkeit finde, anderswo zu leben, werde ich das Land mit Erleichterung verlassen, denn meine Zukunft in diesem Land ist wirklich in Gefahr. Ich schreibe diese Nachricht mit großer Traurigkeit in meinem Herzen. Bitte, beten Sie für Haiti, damit Gott sein Licht über das Land erstrahlen lässt.“**



Diese Bitte führt uns zweiunddreissig Jahre zurück, als Georges Rossier und ich einem von den Schülern des *Collège de l'Étoile* in Haiti gegebenen Schauspiels beiwohnten. Gerda, vibrierend vor Leid und unterdrückter Wut, richtete diesen Appell an Gott:

*Du, ewiger Märtyrer
Du, die Stimme der Sprachlosen
Du, der in all dieser Wesen leidest
Du, der ihre Ängste, ihre Not, ihre Traurigkeit erleidest,
wir möchten dir sagen, dir und auch deinem Vater –
der das Licht der Welt ist –,
dass wir hier, in der Cité du Soleil, in Dunkelheit leben.
Jesus von Cité Soleil
mach dieses Elendsviertel seines Namens würdig,
lass es WIRKLICH die Stadt der Sonne sein.*

Beeindruckt von diesem Gebet, wagten wir uns zum ersten Mal in dieses elende Viertel, das unter dem schönen Namen Cité Soleil bekannt ist. Rund 50.000 Menschen, meist Analphabeten, lebten damals in Räumlichkeiten von etwa 8 bis 10 m², in denen sich bis zu zehn Bewohner drängten. Müll stapelte sich in den engen Gassen oder schwamm in den Kanalrinnen, die vor jeder Reihe von „Käfigen“ vorbeiführten. Der Geruch war penetrant. Die Cité Soleil liegt auf Meereshöhe. Wenn die legendären heftigen Regenfälle der Karibik auf Port-au-Prince niedergehen, laufen die Abwasserkanäle über und überfluten die Wege. Und dieses so stolze, so saubere Volk wadet buchstäblich im Dreck! **Heute, zweiunddreißig Jahre später, nach einer kurzen Verschnaufpause, ist es wieder dasselbe. Schlimmer, heute richtet sich dieses Gebet nicht mehr nur an die Cité Soleil, sondern an ganz Port-au-Prince. Welch traurige Entwicklung!**

Wilcius und sein Team von *Ceprolu* sind ebenso hart betroffen wie . Auch ihnen haben wir eine zusätzliche Hilfe für die Gehälter der Lehrer und eine temporäre Kantine zur Ernährung der Schüler gewährt. Da die Schule nicht genug Mittel hat, um Teller zu kaufen, bringt jeder Schüler seinen eigenen Teller mit. Die Eltern steuern Zutaten zum Kochen bei. Allerdings, jeder auf dem Weg zum Unterricht, setzt sich täglich der Gefahr aus, die an jeder Straßenecke lauert.



„Jedes Mal, wenn wir abends nach Hause kommen, ist es ein Fest für die Familie und ein grosser Dank an Gott“, erklärt Wilcius.

Unter diesen Voraussetzungen ziehen wir es vor, die Fertigstellung des Zentrums für kontinuierliche Weiterbildung vorerst zu verschieben. Im Garten wachsen nur noch die Bäume und Bananenstauden weiter.

Hier aber **eine gute Nachricht vom Collège Mixte Georges Rossier**, das sich im zentralen Hochland von Haiti befindet, an dessen Bau sich *Lumière pour Haïti* 2018 beteiligte. Glücklicherweise wüten die bewaffneten Banden dort nicht so sehr wie in der Hauptstadt. So konnte diese Schule den Unterricht immer aufrechterhalten.



Die Baumpflanzung war ein grosses Anliegen von Georges, über den wir zuvor gesprochen haben. Zu seinem Andenken, nutzte die Schulleitung den Anlass des Tags der Landwirtschaft und Arbeit, um eine Veranstaltung zu organisieren, die mit **einer inspirierenden Konferenz über nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken begann und den Schülern und Lehrern eine wertvolle Gelegenheit bot, mehr über die Bedeutung der**

Landwirtschaft für unseren Planeten und unsere Zukunft zu erfahren. Die Konferenz beleuchtete die Herausforderungen der modernen Landwirtschaft sowie die innovativen Lösungen, die zur Förderung einer umweltfreundlicheren und sozial gerechteren Landwirtschaft entstehen. Lokale Experten und Fachleute aus dem Agrarsektor teilten ihr Wissen und ihre Erfahrungen, was zu stimulierenden und bereichernden Diskussionen führte.



Nach der Konferenz versammelten sich alle zu einer praktischen Aktivität: dem Pflanzen von Bäumen und Blumen auf dem Schulgelände. Unter Anleitung der Experten **pflanzten die Teilnehmer insgesamt 104 Pflanzen, darunter 70 Forstbäume und 4 Palmen, die zur Förderung der lokalen Artenvielfalt und zur Bereitstellung eines lebenswichtigen Lebensraums für die einheimische Tierwelt beitragen werden. Darüber hinaus wurden 24 Obstbäume gepflanzt, die nicht nur eine nachhaltige Nahrungsquelle darstellen, sondern auch die Möglichkeit bieten, die Schüler über Obstanbau und Lebensmittelsicherheit aufzuklären. Schließlich wurden Blumen hinzugefügt, um den Campus zu verschönern und die Bestäubung der Pflanzen zu unterstützen.**

Dieser Tag voller Aktivitäten war eine wertvolle Gelegenheit für die Schüler, sich mit der Natur zu verbinden, neue praktische Fähigkeiten zu erlernen und einen positiven Beitrag für ihre Gemeinschaft zu leisten. Er spiegelt auch das kontinuierliche Engagement des *Collège Mixte Georges Rossier* wider, das Umweltbewusstsein seiner Schüler zu fördern und nachhaltige Initiativen zu unterstützen, die den Schutz unseres Planeten für zukünftige Generationen anregen.

Auch in der Schweiz sind wir nicht untätig. **Wir bereiten schon das Herbsttreffen vor**, das am 5. September in der Pfarrei Christ-Roi in Petit-Lancy stattfinden wird. Merkt euch bereits jetzt schon das Datum, um das **Orgel- und Perkussionskonzert** von Kim und Sebastian Millius nicht zu verpassen, die populäre Musik aus Italien, den USA, Südkorea, Japan und Deutschland spielen werden.

Schliessen wir mit diesem Lob und Wunsch von Sabatina: **„Lumière pour Haïti ist für uns eine Oase des Mitgefühls, die den Durst der Kinder in Haiti stillt, selbst unter der brennenden Sonne der Widrigkeiten. Eure unerschütterliche Hingabe und euer unendlicher Mut sind Sterne, die den dunklen Himmel der Unsicherheit erhellen. Möge das kommende Fest euch mit Trost und Stärke umhüllen, und möge jedes Kind, das ihr berührt, die Wärme eurer Liebe und Unterstützung spüren.“**

Vielen Dank an euch alle, die ihr die Quelle des Wohlbefindens seid, das wir durch eure wertvollen und so geschätzten Spenden weitergeben können!

Im Namen des Komitees

Beatrice

P.S.: Aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen laden wir euch ein, die Konten und den Tätigkeitsbericht 2023 auf der Website www.lumierepourhaiti.org einzusehen, sowie das Protokoll der diesjährigen Generalversammlung. Auf Anfrage senden wir euch jedoch gern alle diese Dokumente per Post zu.